

# STAND FEST

1970-2020

Jahr

Jahresbericht 2020

release

▶ Netzwerk psychosozialer Hilfen



## Nur der Samen

---

Ein junger Mann betrat im Traum einen Laden.  
Hinter der Theke stand ein älterer Mann.

Hastig fragte er ihn:

*„Was verkaufen Sie, mein Herr?“*

Der Weise antwortete freundlich:

*„Alles, was Sie wollen.“*

Der junge Mann begann aufzuzählen:

*„Dann hätte ich gerne die Welteinheit und den  
Weltfrieden, die Abschaffung von Vorurteilen,  
Beseitigung der Armut, mehr Einheit und Liebe  
zwischen den Religionen, gleiche Rechte für  
Mann und Frau ... und ...“*

Da fiel ihm der Weise ins Wort:

*„Entschuldigen Sie junger Mann, Sie haben mich  
falsch verstanden. Wir verkaufen keine Früchte,  
wir verkaufen nur den Samen.“*

*(... nach N. Peseschkian)*

# Über uns und unsere Arbeit

**Unser Leitbild** 04

---

**Vorwort** 06

---

**Das Jahr in Zahlen** 09

---

Statistik, Zahlen und Tabellen 09

**Aus dem Leistungsspektrum** 13

---

Ambulant betreutes Wohnen 13

Prävention 16

Ambulante Rehabilitation 20

**Unsere Fachstellen** 21

---

Stuhr 21

Bassum 23

Bruchhausen-Vilsen 24

Syke 25

Weyhe 26

**Menschen** 27

---

Team . Vorstand . Dank 27

**Anhang zum Jubiläum** 29

---

Grüße und Glückwünsche 30

Chronologie 41

Gemeinsam für eine gute Sache 47

Inhalt



## Wir sind gut aufgestellt . . .

*release e.V. - Netzwerk psychosozialer Hilfen*

*ist ein gemeinnütziger Verein. Die fünf Fachstellen des Vereins bieten ein gemeindenahes Spektrum an Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen in verschiedensten Problemlagen an.*

### Unsere Hilfeangebote sind . . .

- Suchtprävention
- Suchtberatung für Betroffene und Angehörige
- Ambulante medizinische Rehabilitation Sucht
- Ambulantes betreutes Wohnen für Suchtkranke im Rahmen der Eingliederungshilfe
- Psychosoziale Begleitung Substituierter
- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Psychosoziale Betreuung
- Selbsthilfeunterstützung
- Alkohol- und rauchfreie Begegnungsstätten

Als Mitgliedsorganisation des Paritätischen Niedersachsen sind wir konfessionell und parteipolitisch ungebunden. Als Mitgliedsorganisation des Dachverbandes Salutogenese e.V. fördern wir das Zugehörigkeitsgefühl in Beratung und Therapie. Wir bekennen uns zu den Menschenrechten als Fundament einer sozialen und solidarischen Gesellschaft.

### Unserem Handeln liegt ein humanistisches Menschenbild zugrunde

Es beruht auf einem respektvollen Miteinander und gegenseitiger Wertschätzung auf Augenhöhe. Wir begegnen Anderssein mit wohlwollender Offenheit und wertschätzen die darin liegenden Ressourcen. Unsere Organisationsphilosophie setzt auf Vielfalt und Vielfältigkeit als Bereicherung. Wir dienen dem Gemeinwohl und bringen uns mit unseren Fachkompetenzen in die gesundheits- und sozialpolitische Willensbildung ein.

## **Unser Ziel ist**

die Förderung und Wiederherstellung der Gesundheit, wobei wir Gesundheit als psychisches, physisches und soziales Wohlbefinden verstehen. Die Entwicklung und Erhaltung der Eigenverantwortlichkeit, die dem Menschen in seiner Gesamtheit gerecht wird, ist ein zentrales Qualitätsmerkmal unserer Arbeit. Dabei steht die Förderung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und die (Wieder-)Herstellung größtmöglicher Selbstbestimmung im Vordergrund.

## **Gelebte Wertschätzung**

Menschen haben vielfältige Fähigkeiten sich selbst zu helfen. Diese Kraft entfaltet sich besonders in der wechselseitigen Unterstützung in einer Gruppe. Wir wertschätzen die Selbsthilfe und die ehrenamtliche Arbeit als wichtige Kraft der Gesundung und ebnen Wege für diese Form der solidarischen Hilfe. Wir verstehen Ehrenamtlichkeit und Professionalität nicht als Gegensätze, sondern sie ergänzen sich auf Augenhöhe. Ehrenamtliche Arbeit ist unverzichtbarer Bestandteil eines lebendigen Gemeinwesens. Sie ist Partnerin unserer beruflichen sozialen Arbeit. Wir sind offen für kreative und innovative Ideen. Dabei sind wir mit unterschiedlichsten Institutionen und Einrichtungen vernetzt, mit denen wir interdisziplinär zusammenarbeiten.

## **Verantwortung und Umsichtigkeit**

Wir überprüfen unsere Organisations- und Arbeitsabläufe kontinuierlich auf ihre Wirtschaftlichkeit und Effizienz und passen sie wenn notwendig an. Wir prüfen unsere Konzepte und Ideen kontinuierlich auf ihre Wirksamkeit, Umsetzungsfähigkeit und Gemeindenähe. Aktuellen und künftigen Aufgaben werden wir durch professionelle Aus- und Weiterbildung gerecht.

Unsere Außendarstellung steht im Einklang mit unserem täglichen Handeln.

## **Gemeinsam – für ein starkes Team**

Auf der Basis einer flachen Hierarchie pflegen wir einen kooperativen Führungsstil, der zur Selbständigkeit, lebendigen Arbeitsmotivation und Zufriedenheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beiträgt.

Wir schaffen Vertrauen durch transparente Entscheidungswege und dadurch, dass wir die Interessen und Kompetenzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berücksichtigen.





# „Die Lorbeeren fallen niemand in den Schoß, sie erfordern den Einsatz des gesamten Lebens“



Rudolf von Ihering

## 50 Jahre im Dienste für die Menschen in unseren Gemeinden

2020 wollte release sein 50-jähriges Bestehen feiern. Die geplanten Feierlichkeiten mussten infolge der Corona Pandemie ausfallen und verschoben werden. Dies ist sehr bedauerlich, auch wenn wir auf den uns leitenden Gelassenheitsspruch vertrauen, der da lautet:

*„Gott, gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann.  
Den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann und die Weisheit, das eine vom  
anderen zu unterscheiden.  
Gott, gebe mir die Geduld mit Veränderungen, die ihre Zeit brauchen,  
Wertschätzung für alles was ich habe, Toleranz gegenüber jenen mit anderen  
Schwierigkeiten und die Kraft, aufzustehen und es wieder zu versuchen.  
Nur für heute. Gute 24 Stunden.“*

Seit 1970 sind wir den psychosozialen und gesundheitsdienlichen Bedürfnissen der Bürger im Nordkreis des Landkreises Diepholz, ehemals Landkreis Grafschaft Hoya, verpflichtet. Release ist in dieser Zeit zu einem etablierten, sich ständig weiterentwickelnden gemeindenahen Gesundheitsdienstleister mit zwei Kernkompetenzen, die Suchtkrankenhilfe und Prävention und die Schwangerschaftskonfliktberatung, gereift.

Eine wesentliche Voraussetzung für unseren Erfolg, sehen wir in unserer empathischen Unternehmenskultur, in der Vernetzung zwischen dem Ehrenamt, der Selbsthilfe, dem Landkreis Diepholz, den Nordkreiskommunen Stuhr, Weyhe, Syke, Bassum und Bruchhausen-Vilsen, vielen niedergelassenen Ärzten sowie dem Paritätischen Niedersachsen. Wenn der Leser unsere Chronologie verfolgt (am Ende des Heftes bzw. ausführlicher auf unsere Homepage, Jubiläumsbutton), wird er nachvollziehen können, welcher Wandel es in 50 Jahren zu gestalten galt, welche unternehmerischen Entscheidungen getroffen wurden, und wo gleichzeitig an Bewährtem festgehalten worden ist. Release steht für Kontinuität. Wir sind ein verlässlicher Partner in einem komplizierten Gesundheitswesen, auch als Arbeitgeber für unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen- und das trotz langer Perioden finanzieller Unsicherheit.

## Wir heißen die „Neuen“ willkommen

Das Jubiläumsjahr 2020 war insbesondere von einem ersten Generationenwechsel unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geprägt.

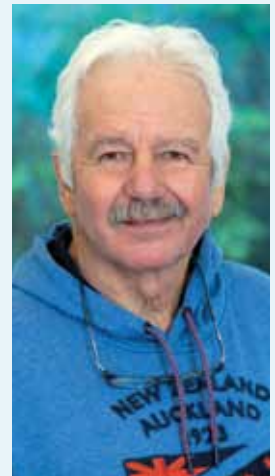
In den verschiedenen Aufgabenbereichen berichten die „Neuen“ über ihre ersten Schritte bei release. Und diese waren nicht so einfach in Zeiten zunehmender Digitalisierung. Die wichtige emotionale Nähe zum Kollegen/zur Kollegin bzw. zu der Klientel über das Telefon oder über eine Videokonferenz zu gestalten, erfordert viel Einfühlungsvermögen.

In unserer Buchprojektgruppe haben wir uns über die Pionierzeiten intensiv ausgetauscht und festgestellt, dass „sehr viele Wege nach Rom führen“. Unsere 50 Jahre waren gepflastert von vielen Erfolgen und genau so vielen Problemen. Das war auch 2020 nicht anders.

## RETA – eine teilstationäre Einrichtung

Pandemiebedingt saßen wir in einer unwirtlichen Veranstaltungshalle der Grundschule in Weyhe-Leeste, um unsere Mitgliederversammlung durchzuführen. Wichtiges Tagesordnungsthema war eine Satzungsänderung. Hintergrund sind unsere Planungen, eine Tagesstätte als teilstationäre Einrichtung mit 20 Plätzen im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes zu entwickeln. Als Arbeitstitel nannten wir das Konzept „RETA“. Die zu erwartende betriebswirtschaftliche Situation und die damit verbundenen Risiken, wollten wir unabhängiger von vertraglich gesichertem Beratungs- und Therapiealltag gestalten und in eine gemeinnützige GmbH auslagern. Unsere Beteiligung an einer solchen gGmbH haben wir inzwischen durch die Satzungsänderung gesichert. Der Landkreis Diepholz unterstützt dabei unsere Idee.

Damit begann auch die Suche nach einem geeigneten Standort und Objekt. Bei einem jährlichen Fachaustausch mit dem Team der substituierenden Arztpraxis von Dr. med. Lanzendörfer in Bassum, gab Dr. Lanzendörfer in seiner Eigenschaft als Mitglied der Wirtschafts- und Stadtentwicklungsgesellschaft Bassum mbH (WISEG BASSUM) den Hinweis, dass die im Bassumer Bahnhof beheimatete Musikschule nach einem anderen Standort sucht. Bei der ersten Besichtigung waren wir begeistert, da die Räumlichkeiten sowohl die Entwicklung einer Tagesstätte und eine Zusammenführung mit unserer Bassumer Fachstelle möglich macht. Sollte RETA gelingen, würde hier auch ein geeigneter Standort für unsere erfolgreiche Eingliederungshilfe im Rahmen des ambulant betreuten Wohnen ermöglicht, die im Brinkumer Bahnhof sehr beengt untergebracht ist. In einer Gesellschafterversammlung wurde unser Konzept vorgestellt und wir schlossen einen Miet-Vorvertrag ab.



Alexandre Peruzzo

*1. Vorsitzender*

Noch im Dezember wurde unser Antrag auf Abschluss einer Vereinbarung zur pflegesatzrechnenden Einrichtung beim Land Niedersachsen eingereicht. Wir sind zwar mit der Fachstelle inzwischen in den teilsanierten Bahnhof eingezogen, warten aber immer noch auf die Zustimmung des Landes. Erst dann kann der noch zu sanierende Bereich von der WISEG für uns hergestellt werden.

### **Nicht immer auf der sicheren Seite...**

Leider hatten wir zwei Einbrüche in unserem Brinkumer Gruppenraum. Die entwendeten Fernseher hat die Versicherung ersetzt. Die zerstörte Terrassentür konnte kulanterweise von einer modernen einbruchssicheren Sprossentür nach historischem Vorbild ersetzt werden. Hier ist sicher ein Dank an die Versicherung angebracht.

Wesentlich größere Probleme ergaben sich aus einem erpresserischen Hackerangriff auf unsere digitale Infrastruktur. Viele Daten gingen verloren, und unsere Hard- und Software musste umfangreich neu aufgebaut werden.

Aber ich möchte dieses Vorwort mit positiven Nachrichten beenden. Der Vorstand freut sich auf eine neue gelungene Website. Sie wurde von einem Arbeitskreis entwickelt und sehr professionell umgesetzt. Dabei geholfen hat sicher auch die beantragte Förderung durch die AKTION MENSCH.

Die vielen Herausforderungen im Jubiläumsjahr wurden mit enormem Einsatz der Geschäftsführung, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Vorstand und vielen Kooperationspartnern mit ungebrochenem Engagement gemeistert. Hierfür spreche ich gerne meine Hochachtung und meinen Dank aus.

### **Mit Zuversicht und guten Mutes**

Mit Freude haben wir im Mai 2020 die Glückwünsche zur 35-jährigen Mitgliedschaft im Paritätischen Niedersachsen entgegengenommen.

Die Landesverbandsvorsitzende Frau Eckhardt:

*„Wir blicken gern auf die vergangenen Jahre der Zusammenarbeit mit Ihnen, die so manche Herausforderung und Veränderungen im Laufe der Zeit brachte. Wir danken Ihnen sehr für Ihren Einsatz, Ihre Ideen und Ihre Treue. Ihre Erfahrung und Ihre Arbeit sind für unseren Verband sehr wichtig und wertvoll!“*

Mit solchen Worten gehen wir gerne in das nächste halbe Jahrhundert, auch wenn wir unsere Jubiläumsfeierlichkeiten diesmal aus verständlichen Gründen noch nicht ankündigen können!



## Auswertungen für einen besseren Überblick

### Stabilität in schwierigen Zeiten

Die Auswirkungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie führten 2020 zu massiven Belastungen und enormen Herausforderungen für die Möglichkeiten der Suchtprävention, der ambulanten Suchthilfe und Suchtselbsthilfe. Für uns standen von Anbeginn der Krise an die verlässliche Fortsetzung unserer Unterstützungsangebote und die Arbeit mit den Klient:innen im Vordergrund. Unter schwierigen Bedingungen ist es uns gelungen, wieder vielen Menschen in unseren Gemeinden beratend zur Seite zu stehen. Flexibel, kreativ, digital. Mein Dank gilt vor allem meinen Kolleginnen und Kollegen, dem Vorstand und allen Unterstützerinnen und Unterstützern in den verschiedenen Organisationen und öffentlichen Verwaltungen. Gemeinsam ist es gelungen, unser Netzwerk auch in schwierigen Zeiten stabil zu knüpfen.

### Statistik 2020

Eine Statistik kann nur Nennwerte geben, wenn diese regelmäßig oder durch ein Programm erfasst werden. Ein Teil unserer Kontakte in den Fachstellen entgeht einer Aufnahme aus folgenden Gründen: Entweder sind die Kontakte anonym, finden im Cafébereich statt, sind Klicks auf der Internetseite, Anfragen per Email oder sind telefonische Anfragen zu ähnlichen Themen, für die wir weiterleitende Informationen erteilen. Somit sind alle Fachstellen auch gleichzeitig Schnittstellen für Fragen, die sich an unsere Arbeit anschließen. 832 Personen haben im Jahr 2020 Kontakt zu unserem Netzwerk aufgenommen.

Im Bereich der Suchtkrankenhilfe wurden 461 Personen statistisch erfasst. Die Erhebung erfolgt durch das System Patfak. Die Daten werden anonymisiert an die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS) und an die Deutsche Suchthilfe Statistik übermittelt. Bei weiteren 295 Personen handelte es sich um Einmalkontakte.

Die nachfolgend erhobenen Daten sind aus dem Bereich der Suchtkrankenhilfe dargestellt.



Marion Bödeker

*Geschäftsführerin*

*Leitung*

*Diplom Sozialpädagogin*

*Telefon:*

*0421 89 32 33*

*Mail:*

*m.boedeker@release-netz.de*

| ANZAHL DER KLIENTEN                         | 2020       | 2019       |
|---|------------|------------|
| Klienten Einmalkontakt (nicht dokumentiert) | 295        | 201        |
| Klienten mit eigener Suchtproblematik       | 378        | 355        |
| Angehörige                                  | 83         | 66         |
| Schwangerenberatung                         | 47         | 64         |
| Sozialberatung SGB II (Agentur für Arbeit)  | 24         | 30         |
| Wohnraumsicherung Bruchhausen-Vilsen        | 5          | 2          |
| <b>GESAMT</b>                               | <b>832</b> | <b>718</b> |

## Anzahl der Klienten

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Personen, die Kontakt zu unserer Einrichtung aufgenommen haben um 114 gestiegen. Der höchste Anstieg ist im Bereich der Einmalkontakte (plus 94) zu verzeichnen. Gefolgt von den Personen mit eigener Suchtproblematik (plus 23) und den Angehörigen (plus 17). Den Zahlen können wir entnehmen, dass unter den besonderen Bedingungen der Corona-Pandemie ein erhöhter Bedarf an Beratung bestand

| SUCHTMITTEL                                | 2020 | 2019 |
|--|------|------|
| Vorliegende Diagnosen nach Substanzklassen |      |      |
| Alkohol                                    | 177  | 152  |
| Opioide                                    | 71   | 74   |
| Cannabinoide                               | 69   | 57   |
| Tabak                                      | 37   | 45   |
| Stimulanzien                               | 13   | 13   |
| Kokain                                     | 49   | 35   |
| Pathologisches Glückspiel                  | 16   | 20   |
| Medien                                     | 20   | 25   |
| Essstörungen                               | 6    | 6    |
| Medikamente                                | 11   | 15   |
| Multipler Substanzkonsum                   | 37   | 15   |

## Suchtmittel

Bei der Auswertung werden von dem Statistikprogramm Einmalkontakte nicht berücksichtigt. Alkohol ist nach wie vor das am häufigsten missbräuchlich oder abhängig konsumierte Suchtmittel. Die größte Steigerung zum Vorjahr gab es im Bereich des multiplen Substanzkonsums. Möglicherweise waren deutlich mehr Personen – unter den starken Kontaktbeschränkungen – bereit, verschiedenste Suchtmittel auszuprobieren bzw. zu konsumieren, um z. B. der Langeweile zu entkommen.

## ANGEBOTE

| Art der Betreuung / Behandlung | 2020 | 2019 |
|--------------------------------|------|------|
| Beratung / Betreuung           | 381  | 209  |
| Niedrigschwellige Hilfen       | 13   | 7    |
| Psychosoziale Begleitung       | 61   | 65   |
| Suchtbehandlung                | 29   | 20   |
| Ambulant betreutes Wohnen      | 15   | 18   |
| Selbsthilfe                    | 123  | 143  |

### Angebote

Mit 76 Prozent macht die Beratung/Betreuung den größten Anteil der Suchtkrankenhilfe aus (ohne Selbsthilfevermittlung).

## ALTER BEI BETREUUNGSBEGINN

|                    | 2020 | 2019 |
|--------------------|------|------|
| Bis 14 Jahre       | 4    | 3    |
| 15 - 17 Jahre      | 20   | 9    |
| 18 - 19 Jahre      | 17   | 15   |
| 20 - 24 Jahre      | 36   | 34   |
| 25 - 29 Jahre      | 39   | 38   |
| 30 - 39 Jahre      | 87   | 90   |
| 40 - 49 Jahre      | 84   | 81   |
| 50 - 59 Jahre      | 122  | 94   |
| 60 Jahre und älter | 49   | 52   |
| Nicht dokumentiert | 295  | 201  |

### Alter bei Betreuungsbeginn

Mit einem Anteil von 13 Prozent ist die Altersgruppe 50-59 Jahre am stärksten vertreten. Der Anstieg in dieser Altersgruppe lässt sich vermutlich damit begründen, dass sich gerade in dieser Altersgruppe die Suchterkrankung stark manifestiert und eine Beratung/Behandlung notwendig ist. Auffällig ist, dass der Anteil der Altersgruppe 15-17 Jahre sich, im Vergleich zum Vorjahr, mehr als verdoppelt hat. Hier wird zu beobachten sein, ob sich der gestiegene Cannabiskonsum, mit dem die Entwicklung vor allem zu begründen ist, weiter verstetigt.

| KINDER                                    | 2020 | 2019 |
|---|------|------|
| Schwangerschaft in der Betreuung          | 2    | 2    |
| Eigene Kinder insgesamt                   | 249  | 225  |
| Eigene minderjährige Kinder               | 100  | 96   |
| Minderjährige Kinder im Haushalt          | 98   | 102  |
| Minderjährige eigene Kinder im Haushalt   | 61   | 70   |
| Nicht im Haushalt lebende minderj. Kinder | 24   | 11   |

| ART DER BEENDIGUNG                           | 2020 | 2019 |
|--|------|------|
| Regulär                                      | 94   | 78   |
| Vorzeitig auf therapeutische Veranlassung    | 4    | 5    |
| Vorzeitig mit therapeutischem Einverständnis | 3    | 7    |
| Abbruch durch Klienten                       | 47   | 45   |
| Disziplinarisch                              | 3    | 3    |
| Außerplanmäßige Verlegung                    | 1    | 4    |
| Planmäßige Wechsel in andere Behlg.formen    | 40   | 22   |
| Verstorben                                   | 1    | 2    |

| KLIENTEN                               | 2020      | 2019      |
|--|-----------|-----------|
| Weiblich                               | 12        | 13        |
| Männlich                               | 49        | 52        |
| <b>GESAMT</b>                          | <b>61</b> | <b>65</b> |
| <b>Von dieser Gesamtzahl ausgehend</b> |           |           |
| Vermittlung in Entwöhnungsbehandlg.    | 3         | 5         |
| Verstorben                             | 1         | 1         |

## Kinder

Suchterkrankung wirkt sich auf die ganze Familie aus. Kinder sind besonders betroffen.

Wir freuen uns, im Jahr 2021 eine Kanufreizeit, insbesondere für Kinder in suchtbelasteten Familien, durchführen zu können.

## Art der Beendigung

Wir freuen uns, dass die Auswertung ergeben hat, dass es trotz der anfangs bereits erwähnten besonderen Anforderungen, mit unterschiedlichen Medien gelungen ist, ein zuverlässiges Beratungs/Behandlungsangebot aufrecht zu erhalten. Im Jahr 2020 beendeten mehr Personen die Behandlung/Beratung regulär oder es erfolgte ein planmäßiger Wechsel in eine andere Behandlungsform als im Vorjahr.

## Psychosoziale Substitutionsbegleitung

Im Rahmen der psychosozialen Begleitung werden Schritte für einen strukturierten Alltag, eine Substitution ohne Beikonsum und eine drogenfreie Zukunft erarbeitet.

# Ambulant betreutes Wohnen



Kerstin Töller

*Ambulant  
Betreutes Wohnen  
Arbeitspädagogin*

*Mobil:*

*0170 779 1723*

*Mail:*

*k.toeller@release-netz.de*

## Kurz ein paar Worte über mich

Anfangen hat alles im Jahr 1970! Ende Mai erblickte ich das Licht der Welt und nur ein paar Tage später wurde der Grundstein für release gelegt. Mein Schicksal wurde sozusagen besiegelt. Aber ich möchte euch nicht mit meiner aufregenden und spannenden Kinder - und Jugendzeit langweilen, sondern gleich zu dem Jahr 2015 springen. Am 15. März 2015 durfte ich meinen ersten Arbeitstag als Arbeitspädagogin bei release beginnen. Ich war zuvor schon in sozialen Einrichtungen tätig, aber was ich hier an respektvollem Umgang, ehrlicher Transparenz und Verständnis für jeden Mitarbeiter spürte, berührte mich zutiefst. Nach einer zweiwöchigen Einarbeitungszeit war mein neuer Arbeitsbereich schließlich das Ambulant Betreute Wohnen.

Um einen Einblick darüber zu erhalten, was mein Kollege Axel Heil und ich so machen, folgt nun eine Beschreibung unseres Aufgabengebietes:

## Eingliederungshilfe nach SGB XII

Unser Angebot des Ambulant Betreuten Wohnens (ABW) richtet sich an alkohol-, drogen- und/oder medikamentenabhängige Frauen und Männer, die unter den Folgen eines langjährigen Suchtmittelmissbrauchs leiden und sich eine Begleitung und Unterstützung bei der Alltags- und Lebensgestaltung wünschen. Die ambulante Betreuung bietet für volljährige Suchtkranke, die im eigenen Wohnraum leben, Unterstützung beim Aufbau einer selbstbestimmten und eigenständigen Lebensführung. Hier unterstützen wir individuell in Form von Hausbesuchen, Einzelberatungen, Begleitbetreuung sowie u. a. bei:

- Stabilisierung der Lebensverhältnisse
- Gesundheitsförderung
- Motivation zu einem zufriedenen, abstinenten Leben
- Aufbau und Erhalt von sozialen Kontakten
- Entwicklung und Vertiefung von Interessen/Hobbies
- Unterstützung bei der Bewältigung der Haushaltsführung
- Hilfe bei der Sicherung der materiellen Existenz und Wohnung
- Bewältigung von Krisensituationen
- Ideenfindung bei der beruflichen Wiedereingliederung
- Hilfe bei der Suche nach einem passenden Arbeitsplatz

Aus dem Leistungsspektrum

# Ambulant betreutes Wohnen

## Das ABW ist eine freiwillige Form der Hilfe

Die Betreuung erfolgt im Rahmen von Fachleistungsstunden, die sich am konkreten Hilfebedarf orientieren. Diese werden in einer Hilfeplan-konferenz festgelegt. Die Kostenübernahme erfolgt auf der Grundlage der Eingliederungshilfe nach § 53 SGB XII. Leistungsträger ist mittlerweile nicht mehr der Landkreis Diepholz sondern das Land, ggf. leisten die Hilfesuchenden einen Eigenanteil oder tragen bei ausreichendem Einkommen die Kosten selbst.

## Wer sich kennt, fährt auch gerne mal zusammen weg

Das im Jahr 2016 gegründete Projekt „Ausflüge“ konnte in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie leider nicht stattfinden. Nichtsdestotrotz sind wir bemüht, das Projekt nach der Krise wieder in eine Regelmäßigkeit zu bekommen, denn die Ausflüge machten immer viel Spaß. Alle konnten frische Eindrücke gewinnen und uns allen ganz neue Blicke auf die Welt vermitteln. Es ist uns wichtig, die Wege gemeinsam zu gehen, und dazu gehören natürlich auch Ausflüge, um eine entspannte Atmosphäre herzustellen und somit auch das Zusammengehörigkeitsgefühl zu fördern und zu stärken. Leider mussten wir auch unsere sehr beliebten Fahrten zu den Weihnachtsmärkten und unsere kleine traditionelle Adventsfeier bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen im Café Coni-do absagen. Dementsprechend waren die Klienten sehr enttäuscht und fühlten sich noch einsamer. Für meinen Kollegen und mich kam es seit dem ersten Lockdown im März aber nicht in Frage, die uns anvertrauten Menschen alleine zu lassen. Denn trotz der großen Unsicherheit, die global herrschte, wollten wir selbstverständlich weiterhin für sie da sein. Ab da waren Maske, Handschuhe und Desinfektionsmittel unsere ständigen Begleiter. Anfänglich war es sowohl für unsere Klienten, als auch für uns eine große Herausforderung. Ich kann mich noch daran erinnern, dass ich wiederholt zum Auto zurücklaufen musste, weil ich vergessen hatte, mir meine „neue Ausrüstung“ anzulegen.

*Ein großes Lob möchte ich - an dieser Stelle - an unsere Geschäftsführerin Marion Bödeker aussprechen. Sie hat stets dafür gesorgt, dass wir mit allem bestmöglich versorgt wurden, um unsere Klienten und auch uns selbst zu schützen.*



Axel Heil

*Ambulant  
Betreutes Wohnen  
Suchtberater*

*Mobil:*

*0175 271 7090*

*Mail:*

*a.heil@release-netz.de*



Trotz der ganzen Berg- und Talfahrten, die release in dieser Zeit zu meistern hatte und auch noch meistern wird, ist doch noch etwas Positives gewachsen:

Zum eigenverantwortlichen, unabhängigen Leben gehört es auch, zu arbeiten, den Bedürfnissen entsprechend zu wohnen und seine Freizeit sinnvoll und aktiv zu gestalten. In den letzten Jahren kristallisierte sich immer mehr heraus, dass die Menschen im ABW noch recht viele Ressourcen haben. Denn wir konnten einige in eine sinnvolle Tätigkeit vermitteln und einige haben sogar eine Ausbildung begonnen.

### Die Idee einer Tagesstätte wird geboren

Daher kam mir die Idee: „Wenn man eine strukturfördernde Maßnahme in Form einer Tagesstätte ins Leben ruft, bei der betroffene Menschen täglich kommen können, dann stehen die Chancen doch recht gut, dass diese wieder positiv in die Zukunft blicken können!“

Da release mir eine Weiterbildung zur Projektmanagerin IHK ermöglichte, konnte ich mit meinem neu erworbenen Wissen ein passendes Konzept entwickeln.

Hier sollen explizit Menschen mit einer chronischen Suchterkrankung eine Tagesstruktur – je nach ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten – finden, um wieder Teilhabe an der Gesellschaft haben zu können. Auch dieses Angebot basiert – genau wie das ABW – auf Freiwilligkeit. Um das Ambulant Betreute Wohnen und die Tagesstätte unter ein Dach zu bekommen, mussten neue Räumlichkeiten gefunden werden. Und wie der Zufall es wollte, musste sich auch unsere Beratungsstelle in Bassum räumlich vergrößern.

Ende des Jahres fanden wir ein großes Objekt, ziemlich bahnhofsnahe, das wir von der Stadt anmieten konnten. Hier sollen nun in Zukunft die Fachstelle in Bassum, das Ambulant Betreute Wohnen und hoffentlich auch die geplante Tagesstätte ihren neuen Standort finden.

| AMBULANT BETREUTES WOHNEN     | 2020      | 2019      |
|-------------------------------|-----------|-----------|
| Neu aufgenommene Personen     | 3         | 5         |
| Arbeitsverhältnis aufgenommen | 1         | 1         |
| Verstorbene Personen          | 1         | 1         |
| Altersdurchschnitt            | 52 Jahre  | 50 Jahre  |
| Weibliche Personen            | 6         | 6         |
| Männliche Personen            | 9         | 12        |
| <b>GESAMT</b>                 | <b>15</b> | <b>18</b> |

## Ein Jahr in Highlights

*Das Jahr 2020 fing bis März mit vollem Terminkalender an. Danach stand es ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Für die Suchtprävention hieß das, dass viele Termine und Projekte, die mit Schulen abgemacht waren, abgesagt oder verschoben wurden. Neue, vor allem digitale Wege, wurden stattdessen erfolgreich*

*ausprobiert und Netzwerke intensiviert. Insgesamt kann so auf ein abwechslungsreiches Jahr voller suchtpreventiver Höhepunkte zurückgeblickt werden.*



### Heimkino für achte Klassen

Eine besondere Kooperation fand mit der KGS Stuhr-Brinkum statt. In der Aktionswoche für Kinder aus suchtbelasteten Familien, die von NA-COA bundesweit jeweils um den 14. Februar ausgerufen wird, kamen an mehreren Terminen achte Klassen der Schule in unsere Fachstelle. Sie sahen dort den Film ZOEY, der die Schwierigkeiten des Zusammenlebens mit einem suchtkranken Vater thematisiert. Der Gruppenraum wurde zum Heimkino umfunktioniert. Im Anschluss besprachen Mitarbeiter\*innen der Fachstellen in Kleingruppen wichtige Passagen des Films mit den Jugendlichen und führten interaktive Methoden zum Thema Kinder in suchtbelasteten Familien durch.

### Förderung für eine Kanufreizeit

Das Thema Kinder in suchtbelasteten Familien beschäftigte die Fachstelle auch weiter. Es gelang eine Maxi-Förderung bei „mitten drin – jung und aktiv in Niedersachsen“ einzuwerben. Dies ermöglicht release im Sommer 2021 eine Kanufreizeit für Kinder in suchtbelasteten Familien durchzuführen. Wir bedanken uns für die Unterstützung.

Daneben wurde versucht, einen größeren Antrag zur Unterstützung von Kindern in suchtbelasteten Familien beim Bündnis Gesundheit der Gesetzlichen Krankenkassen einzubringen. In 2021 ergibt sich die Chance, den Antrag einzureichen.

## Medien

Der Schwerpunkt Medien und Sucht wird sich über die nächsten Jahre weiter ausbauen. Mit Corona haben sich die täglichen Nutzungszeiten weiter stark erhöht. Mit dem ICD 11 werden Formen des Online-Gaming als Suchtkrankheit anerkannt. Der Landkreis hat aus guten Gründen die Förderung für Prävention im Bereich Medien verstetigt. Das begrüßen wir. release hat sich in diesem Jahr aktiv am Arbeitskreis Mediensucht der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS) beteiligt und neue Methoden der Medienberatung implementiert.

Aus Suchtpräventionsperspektive ist es besonders wichtig, dass Kinder möglichst früh einen guten Umgang mit Medien entwickeln. In Zusammenarbeit mit Teamern aus dem Umfeld des Lidice-Hauses in Bremen ist es gelungen, ein Konzept für Medientage zu entwickeln, die zukünftig Schulen für die 5. und 6. Klassen angeboten werden können. Ein Durchgang konnte bereits im Januar unter Coronabedingungen in der Lise-Meitner-Schule in Stuhr-Moordeich für alle 5. Klassen stattfinden. Aus Sicht der Schüler\*innen ein voller Erfolg.

### **50 Jahre release – digital: Ein Actionboundspiel zum Jubiläum**

Die Fachstelle für Sucht- und Suchtprävention hat trotz Corona einen Weg gefunden, eine besondere Aktion zu ihrem 50jährigen Bestehen zu starten.

Ein digitales Jubiläumsspiel mit einer Mischung von Wissens- und Schätzfragen sowie interaktiven Aufgaben rund um die Themen Alkohol, Drogen, Glücksspiel, Medien und Sucht. Mit 50 Aufgaben zum 50jährigen Bestehen. Spielbar war es für jeden einfach auf dem eigenen Smartphone. Dank der Unterstützung des Paritätischen Landesverbands und der Sparkasse Syke konnte hierfür ein Hauptpreis von 250 Euro vergeben werden. Gewonnen hat Mouayad Almweisati, ein 16-jähriger Schüler der Kooperativen Gesamtschule in Kirchweyhe mit 10508 von 13775 Punkten. Er hat das Quiz mit seiner Klasse im Unterricht gespielt und dabei fast alle Fragen richtig beantwortet. Die Preisverleihung erfolgte aufgrund von Corona vor der Haustür des Gewinners. Das Preisgeld wollte er seiner Oma nach Syrien schicken. Release freut sich über diesen sympathischen Preisträger des Jubiläumsspiels.



# Neue Präventionsprogramme bei release

## **1000 Schätze und Cannabis quo vadis**

Eine deutliche Erweiterung des release Präventionsangebots konnte durch Fortbildungen realisiert werden. Für die 8. bis 10. Klassen oder Jugendgruppen in diesem Alter kann release zukünftig das Programm „Cannabis quo vadis“ anbieten. Release nimmt dabei an einer Evaluationsstudie zu diesem Cannabispräventionsprogramm teil, die hoffentlich 2021 wirklich stattfinden kann.

Für Grundschulen kann zukünftig das Programm 1000 Schätze angeboten werden. Ein umfassendes Konzept, das auf die Stärkung von Schutzfaktoren und Lebenskompetenzen von Erstklässlern setzt und dabei Lehrkräfte auch im Umgang mit Kindern von suchtbelasteten Familien schult. Mit der Grundschule in Stuhr-Brinkum konnte bereits ein Kooperationspartner zur Umsetzung des umfassenden Programms gefunden werden.

## **release it!**

Unter Coronabedingungen führten Erik und Patrick im Herbst erneut einen release-it Kurs mit konsumierenden Jugendlichen durch. Der Kurs stellt eine wichtige Chance für Jugendliche dar, in einem geschützten Raum den eigenen Drogenkonsum mit informierten Erwachsenen zu diskutieren und ihren eigenen Drogenkonsum zu reflektieren und zu verändern.

## **Communities that care**

Mit dem CTC in Bassum ist ein neues Netzwerk entstanden, das die Unterstützungs- und Präventionsangebote der Stadt neu justiert, an alte Stärken anknüpft und neue Verknüpfungen ermöglicht. Release beteiligt sich mit seinen Programmen aktiv und möchte dazu beitragen, die Ziele für Bassum zu erreichen.



**Dr. Patrick Ehnis**

*Präventionsberater*

*Telefon:*

*0421 89 32 33*

*Mail:*

*patrick.ehnis@release-netz.de*

## Grundausbildung IKEA

Noch in Präsenz: Mit neun Teilnehmer\*innen war die Grundausbildung zum Betriebsinternen Berater Sucht (BiBS) für IKEA sehr gut nachgefragt. In einer 2-wöchigen Fortbildung wurden IKEA Mitarbeiter\*innen mit den Aufgaben ihrer neuen Funktion vertraut gemacht. Eine starke Truppe wird IKEA bereichern. Mit Heike Gronewold, Leiterin der Fachstelle Sucht im Landkreis Verden, konnte eine sehr erfahrene Expertin als Teil des Fortbildungsteams gewonnen werden. Michael Elsner ließ sich für „seine BiBS“ gerne auch noch mal einbinden.

## Reflexionstreffen IKEA

### Erste Online-seminare in der betrieblichen Suchtprävention

Das jährliche Reflexionstreffen der BiBS konnte dieses Jahr leider nicht in Präsenz stattfinden. Heike und Patrick boten dafür mehrere Online-Termine an, um die BiBS in ihrer Arbeit zu unterstützen. Vorträge und interaktive Methoden wurden auf die Form der Videokonferenz übertragen. Zudem wurde online auch Beratung zu konkreten Fällen gegeben. Das Angebot wurde gerne angenommen und als sehr hilfreich gelobt. Mit den Online-Seminaren ist Release ein guter Einstieg in die Möglichkeit digitaler Fortbildung gelungen. Auch ansonsten wurde die Zusammenarbeit mit Firmen und Gemeinden bezüglich der betrieblichen Suchtprävention intensiviert. Release war in diesem Bereich z.B. bei der Erstellung einer Betriebsvereinbarung tätig.



## Zum Schluss einige Zahlen zu 2020

Im Jahr 2020 konnten, trotz Corona, 42 suchtpreventive Maßnahmen oder Projekte durchgeführt werden. Insgesamt wurden dadurch 745 Menschen erreicht. Während die Anzahl der Endadressat:innen (also z.B. Schülerinnen und Schüler) mit 520 coronabedingt niedriger ausfiel als in den letzten Jahren, wurden mit 225 Kontakten, Multiplikator:innen (wie Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter:innen, Politiker:innen, betriebliche Ansprechpersonen etc.) nach wie vor gut erreicht. Dies spricht dafür, dass unser Angebot im Hintergrund gute strukturelle Unterstützung für wichtige Multiplikator:innen in den Gemeinden bietet.

| PRÄVENTION      | 2020       | 2019        |
|-----------------|------------|-------------|
| Endadressaten   | 520        | 739         |
| Multiplikatoren | 225        | 269         |
| <b>GESAMT</b>   | <b>745</b> | <b>1008</b> |



Petra Flemig

*Klinische  
Psychologin  
Suchttherapie und  
Beratung*

*Telefon:  
0421 89 32 33*

*Mail:  
p.flemig@release-netz.de*

## Neuigkeiten aus der ambulanten Reha

Wie für wahrscheinlich die meisten von uns, stehen die Neuigkeiten und Veränderungen in der ambulanten Reha 2020 unter dem Einfluss der Pandemie durch das Corona-Virus. Konkret bedeutete das für uns während des ersten Lockdowns in vielen Fällen die persönlichen Gespräche aus dem Zimmer in den Telefonhörer zu verlegen. Unsere technische Ausstattung hat bis zum Ende des letzten Lockdowns weitere Möglichkeiten der Kommunikation für alle Beschäftigten noch nicht vorgehalten.

Mit dem Telefonieren ließen sich nicht nur die Kontakte aufrechterhalten, es war sogar weitgehend möglich therapeutisch zu arbeiten. Das änderte aber nichts daran, dass den Rehabilitanden die anderen Teilnehmer aus der Gruppe fehlten, und auf Dauer Telefonate den persönlichen Kontakt kaum ersetzen können.

### Endlich wieder von Angesicht zu Angesicht!

Umso größer war die Freude auf allen Seiten, dass wir am 06. Mai sowohl die persönlichen Einzelgespräche als auch den Gruppenbetrieb wieder aufnehmen konnten. Eine Erleichterung auch für das therapeutische Team. So manches Mal waren wir in Sorge um einzelne Klienten aus der Beratung und Behandlung, da die reduzierten Kontakte für einige eine hohe Belastung darstellten.

Über den Sommer bis zum Spätherbst haben wir den Betrieb so aufrechterhalten können. Im Spätherbst wurde deutlich, dass die Krise noch lange nicht überwunden war. Damit wiederholte sich das Szenario

aus dem Frühjahr. Der Gruppenbetrieb wurde im Dezember erneut eingestellt. Nun war es aber bei Bedarf möglich, über Video zu kommunizieren oder unter Einhaltung der Hygieneregeln zumindest die Einzelgespräche in persönlicher Anwesenheit zu führen.

| AMBULANTE REHABILITATION | 2020 | 2019 |
|--------------------------|------|------|
| GESAMT                   | 27   | 20   |
| Arbeitsfähig entlassen   | 14   | 10   |
| Verrentet                | 3    | 2    |
| Behandlung abgebrochen   | 5    | 2    |
| Behandlung dauert an     | 5    | 6    |



# Unser Netzwerk psychosozialer Hilfen



*Im nördlichen Landkreis Diepholz*

*haben wir ein Netzwerk mit fünf Fachstellen aufgebaut. Mit seinem weitgefächerten Angebot psychosozialer Leistungen hat sich dieses Netzwerk gut etabliert und kommt allen Gemeindemitgliedern zu Gute. So wird sichergestellt, schnellstmöglich Hilfe anbieten zu können... für Betroffene und deren Angehörige. Seit 50 Jahren sind wir Anlaufstelle für Menschen in unseren Gemeinden.*

## Hauptstelle Stuhr



*Der alte  
Brinkumer Bahnhof*

### **Ansprechpartner für Menschen in Not**

Unsere Hauptstelle befindet sich in Stuhr, im alten Brinkumer Bahnhof, in der Bahnhofstraße 29.

Wir dürfen ihn inzwischen unser Eigentum nennen. Nach dem Kauf im Jahr 2005 haben wir ihn mit Hilfe vieler Menschen und Unterstützer:innen über Jahre hinweg zu dem gemacht, was er heute ist. Ein kleines Schmuckstück, mitten in Brinkum. Darauf dürfen alle stolz sein.

# STUHR . BRINKUM



Annegret Terwite

Diplom

Sozialpädagogin

Suchttherapie und

Beratung

Telefon:

0421 89 32 33

Mail:

a.terwite@release-netz.de

## Annegret Terwite

ist neben Frau Flemig und Herrn Walsemann unsere Ansprechpartnerin in unserer Hauptstelle Stuhr. Mit einer kurzen Unterbrechung ist Frau Terwite seit vielen Jahren in allen Bereichen unserer psychosozialen Beratungsangebote eine kompetente Unterstützerin für Menschen in Not.

## Ilona Drescher

Bei Frau Drescher laufen in der Verwaltung „alle Fäden zusammen“. Mit ihrem ausgeprägten Organisationstalent unterstützt Frau Drescher unser gesamtes Netzwerk. Darüberhinaus ist sie bei release für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.



Ilona Drescher

Verwaltung

Öffentlichkeitsarbeit

Telefon:

0421 89 32 33

Mail:

i.drescher@release-netz.de

## Unsere Kontaktdaten

Alter Bahnhof Bahnhofstraße 29 28816 Stuhr

Telefon

0421 89 32 33

Mail:

info@release-netz.de

Net

www.release-netz.de

## Sprechzeiten

Montag - Freitag

9:00 - 13:00 Uhr

Montag + Dienstag

14:00 - 17:00 Uhr

## Offene Selbsthilfegruppe

Donnerstag

18:00 Uhr

Freitag

19:00 Uhr

## Ambulante Therapiegruppe

Montag

18:00 Uhr

Dienstag

18:00 Uhr

| STUHR               | 2020 | 2019 |
|---------------------|------|------|
| Anzahl der Klienten |      |      |
| Weiblich            | 93   | 158  |
| Männlich            | 132  | 98   |
| Klienten insgesamt  | 225  | 256  |

# BASSUM

## Gaby Helmstedt

ist seit vielen Jahren in der Fachstelle Bassum zuständig für die psychosoziale Begleitung und Ansprechpartnerin für Menschen in Not. Bei Frau Helmstedt finden Sie immer ein offenes Ohr für Ihre Sorgen. Die Beratungsstelle hat ein integriertes Café mit dem Namen „Café-Pause“. Hier ist ein guter Ort für soziale Kontakte, um sich auszutauschen und Kraft zu schöpfen.



*Unsere neue Beratungsstelle  
in Bassum Am Bahnhof 1  
Mit einem  
integrierten „Café- Pause“*

### Unsere Kontaktdaten

Am Bahnhof 1 27211 Bassum

Telefon 04241 92 10 823  
Mail [info@release-netz.de](mailto:info@release-netz.de)  
Net [www.release-netz.de](http://www.release-netz.de)

### Sprechzeiten

Montag 10:00 – 14:00 Uhr  
Dienstag 14:00 – 18:00 Uhr  
Mittwoch 10:00 – 14:00 Uhr  
Freitag 10:00 – 12:00 Uhr

### Offene Selbsthilfegruppe

Montag 19:00 Uhr  
Donnerstag 19:00 Uhr



Gaby Helmstedt

*Psychosoziale Begleitung  
Suchtberaterin*

*Telefon  
04241 92 10 823*

*Mail:  
[g.helmstedt@release-netz.de](mailto:g.helmstedt@release-netz.de)*

| BASSUM              |      |      |
|---------------------|------|------|
| Anzahl der Klienten | 2020 | 2019 |
| Weiblich            | 24   | 25   |
| Männlich            | 29   | 27   |
| Klienten insgesamt  | 53   | 52   |

# BRUCHHAUSEN-VILSEN



Romy Pelger

Diplom

Sozialpädagogin

Beratung

Telefon:

04252 15 41

Mail:

r.pelger@release-netz.de

## Romy Pelger

ist seit Juli 2019 unsere Ansprechpartnerin in Bruchhausen-Vilsen. Frau Pelger kennt sich auf Grund ihrer Ausbildung bestens im Thema aus. An zwei festen Tagen in der Woche unterstützt Romy Pelger Menschen der Gemeinde in Sachen Suchtberatung, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung sowie in der psychosozialen Beratung.



Die Beratungsstelle

in der

Vilser Schulstraße 17

## Unsere Kontaktdaten

Vilser Schulstraße 17 27305 Bruchhausen-Vilsen

Telefon

04252 15 41

Mail

info@release-netz.de

Net

www.release-netz.de

## Sprechzeiten

Montag

10:00 – 18:00 Uhr

Mittwoch

8:30 – 13.30 Uhr

## Offene Selbsthilfegruppe

Montag

19:00 Uhr

## BRUCHHAUSEN-VILSEN

| Anzahl der Klienten | 2020 | 2019 |
|---------------------|------|------|
| Weiblich            | 18   | 22   |
| Männlich            | 32   | 35   |
| Klienten insgesamt  | 50   | 57   |

# SYKE

## Erik Walsemann

ist montags für unsere Klienten in Syke persönlich vor Ort. Als Suchttherapeut ist Herr Walsemann ein kompetenter Ansprechpartner, wie auch in Stuhr-Brinkum. Er bietet zusammen mit Frau Pelger in Syke an zwei Tagen in der Woche Beratung und Unterstützung an.



Die Beratungsstelle

Bremer Weg 2



Erik Walsemann

Diplom  
Sozialpädagoge  
Suchttherapie und  
Beratung

Telefon:  
04242 60 43 3

Mail:  
e.walsemann@release-netz.de

## Unsere Kontaktdaten

Bremer Weg 2 28857 Syke

Telefon 04242 60 43 3  
Mail info@release-netz.de  
Net www.release-netz.de

## Sprechzeiten

Montag (Herr Walsemann) 10:00 – 17:00 Uhr  
Dienstag (Frau Pelger) 8:30 – 12.30 Uhr

## Offene Selbsthilfegruppen

Montag 19:00 Uhr  
Donnerstag 19:30 Uhr

*Unter Leitung von Ingrid Plump, Suchtberaterin:*

Dienstag Angehörigengruppe 9:30 Uhr *Voranmeldung!*  
Mittwoch Motivationsgruppe 19:00 Uhr *Voranmeldung!*

| SYKE                | 2020 | 2019 |
|---------------------|------|------|
| Anzahl der Klienten |      |      |
| Weiblich            | 36   | 26   |
| Männlich            | 41   | 39   |
| Klienten insgesamt  | 77   | 65   |

# WEYHE . LEESTE



Helga Friemel

Suchtberaterin

Telefon:

0412 89 50 50

Mail:

[h.friemel@release-netz.de](mailto:h.friemel@release-netz.de)

## Helga Friemel

ist seit über 40 Jahren Ansprechpartnerin in unserer Fachstelle im Weyher Ortsteil Leeste. Frau Friemel führt Erst- und Kooperationsgespräche, vermittelt Menschen in Therapien sowie Selbsthilfegruppen. Durch die räumliche Nähe zur Hauptstelle besteht eine enge Verzahnung in der Arbeit der beiden Fachstellen, so dass ein Teil des Weyher Klientels von der Stuhrer Fachstelle betreut wird.



Die Beratungsstelle

Leester Straße 95

## Unsere Kontaktdaten

Leester Straße 95 28844 Weyhe

Telefon

0421 89 50 50

Mail

[info@release-netz.de](mailto:info@release-netz.de)

Net

[www.release-netz.de](http://www.release-netz.de)

## Sprechzeiten

Montag

9:00 – 11:00 Uhr

Donnerstag

15:30 – 19.30 Uhr

## Offene Selbsthilfegruppe

Montag

20:00 Uhr

## WEYHE

### Anzahl der Klienten

|                    | 2020 | 2019 |
|--------------------|------|------|
| Weiblich           | 19   | 16   |
| Männlich           | 17   | 27   |
| Klienten insgesamt | 36   | 43   |



# Das Jahr 2020 war eine Herausforderung der anderen Art

Auch für den release-Vorstand verlief das Jahr 2020 infolge der Corona-Pandemie anders als geplant.

Es fanden so gut wie keine Präsenz-Vorstandssitzungen statt. Die Arbeit wurde auf digitale Formate umgestellt, die Sitzungen fanden hauptsächlich per Zoom statt. Dabei ging es inhaltlich vor allem darum, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zu unterstützen. Finanzielle Mehrbelastungen, z. B. durch die Hygienevorgaben, aber auch eventuelle Mindereinnahmen wegen ausgefallener Therapiegruppen oder Kursen etc. mussten aufgefangen werden.

Ziel blieb immer, im Rahmen des bestehenden Beratungs- und Behandlungnetzwerkes handlungsfähig zu bleiben und die Angebote für hilfesuchende Menschen weiterhin verlässlich vorzuhalten. Das ist uns, auch mit Hilfe vieler Unterstützer, gelungen.



*Der Vorstand. Von links nach rechts:*

*Jürgen Lotze*

*Lutz Bittner*

*Alexandre Peruzzo*

*Ingo Kupillas*

*Helmut Friemel*

*Uta Amelung*

*Falk Brozio*

*Anne Kaupisch (leider ohne Foto)*

*Gernot Braatz (leider ohne Foto)*

# Teamgeist und Ihre Unterstützung sind Motivation . . .

*... und für unsere Arbeit nicht wegzudenken!*

*Darum möchten wir uns an dieser Stelle herzlich beim Land Niedersachsen, dem Landkreis Diepholz und bei allen Standortgemeinden bedanken! Darüber hinaus bedanken wir uns beim Paritätischen Niedersachsen, der Aktion Mensch und der Ländlichen Erwachsenenbildung für die freundliche Unterstützung.*

*Ebenso gilt unser Dank den vielen privaten Sponsoren und Firmen, die uns mit Sach- und Geldspenden unterstützt haben.*

*Dadurch konnten Projekte und Aktionen realisiert und teilweise nachhaltig fortgesetzt werden.*

*Besonders gefreut hat uns, dass wir über die Landesgrenze hinaus Unterstützung erfahren haben... unser Netzwerk zeigt Wirkung!*

*Wir hoffen auf eine weitere gute Zeit mit Ihnen allen.*

**rele** ▶ **se**

▶ Netzwerk psychosozialer Hilfen

*Der Vorstand, die Mitarbeiter:innen und alle Ehrenamtlichen*



# ANHANG

Grüße + Glückwünsche



Sehr geehrte Frau Bödeker,  
sehr geehrter Herr Peruzzo,

als Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V. gratuliere ich Ihnen und allen, die für release – Netzwerk psychosozialer Hilfen arbeiten und sich ehrenamtlich engagieren, herzlich zum 50-jährigen Bestehen des Vereins!

Der Paritätische schätzt sich glücklich, release als Mitgliedsorganisation zu haben, und das bereits seit 1985. Die Zusammenarbeit war in all den Jahren stets kollegial und von gegenseitigem Respekt gekennzeichnet. Wahrscheinlich hat das damit zu tun, dass sowohl der Paritätische als auch release aus der Selbsthilfebewegung heraus entstanden sind. Damit ist ein intuitives gegenseitiges Verständnis gegeben, von dem beide Seiten profitieren.

Wir beim Paritätischen haben jedenfalls größte Hochachtung für Ihre tägliche Arbeit. Sie arbeiten für und mit Menschen, die immer noch von großen Teilen der Gesellschaft ausgegrenzt werden. Sie bieten Menschen in Notsituationen eine sichere Anlaufstelle, fachkundige Beratung und eine echte Perspektive. Menschen mit Suchtproblemen, Schwangere in einer Konfliktsituation, Menschen in einer psychischen Notlage, ob erwachsen oder minderjährig – sie alle bekommen bei release die Hilfe, die sie benötigen. Dafür hat release in den vergangenen Jahrzehnten über die eigenen Einrichtungen hinaus ein großes, verlässliches Netzwerk geknüpft. So konnten Sie die Hilfemöglichkeiten für Ihre Klient\*innen vervielfachen und gemeinsam mit anderen Akteuren des Gesundheitssystems einen vorbildlich arbeitenden Verbund im Landkreis Diepholz und darüber hinaus errichten.

Mit Ihrem teilhabeorientierten und personenzentrierten Ansatz bereichern Sie auch die Arbeit der Landesstelle für Suchtfragen, des Dachverbands Salutogenese und des Paritätischen.

Sie bringen sich in unsere verbandliche Arbeit ein, arbeiten an Positionierungen mit und beteiligen sich politischen Debatten. Solche Mitgliedsorganisationen braucht der Paritätische, denn nur gemeinsam können wir unsere sozialpolitischen Ziele erreichen, gemeinsam können wir die Rahmenbedingungen so verändern, dass alle Menschen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Alltag teilhaben können. Der Zusammenhalt macht uns stark! Auch das ist eine Lehre aus der erfolgreichen Arbeit der Selbsthilfebewegung.

„50 Jahre Menschlichkeit“, so haben Sie die Aktionen rund um Ihr Jubiläum überschrieben. Leider mussten Sie aufgrund der Corona-Pandemie Ihre 50-Jahr-Feier vorerst verschieben. Wir freuen uns darauf, diese Feier schnellstmöglich mit Ihnen nachholen zu können, damit wir Ihnen auch persönlich zu Ihrer erfolgreichen Arbeit gratulieren können!

Für die Zukunft wünschen wir dem release-Netzwerk und allen daran Beteiligten alles Gute und weiterhin viel Erfolg bei der alltäglichen Arbeit mit Ihren Klientinnen und Klienten! Bleiben Sie uns gewogen, engagieren Sie sich weiterhin in unserem Verband, und bleiben Sie Ihrem am einzelnen Menschen orientierten Ansatz treu!

Mit herzlichen Grüßen



*Birgit Eckhardt*  
Vorsitzende



**Landkreis Diepholz**  
... gut miteinander leben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass wir heute auf ein halbes Jahrhundert Hilfe für suchtkranke und suchtgefährdete Menschen durch release im Landkreis Diepholz zurückblicken können. Seit 1970 ist das Netzwerk psychosozialer Hilfen nun schon im nördlichen Teil des Landkreises Diepholz aktiv. Allen beteiligten Akteuren möchte ich getreu dem Motto, das über den Jubiläums-Feierlichkeiten steht, zu 50 Jahren Menschlichkeit im Namen des Landkreises Diepholz und auch persönlich herzlich zu diesem Jubiläum gratulieren.

Im Landkreis Diepholz sollen die Menschen „gut miteinander leben“ können. Das 50-jährige Jubiläum von release gibt Anlass, diesen Begriff einmal näher zu betrachten. Was bedeutet eigentlich „gut miteinander leben“? Für mich persönlich heißt das, nicht aneinander vorbei zu leben, sich um die Belange und Sorgen unserer Mitmenschen zu kümmern und sich dieser anzunehmen. Um hier im Landkreis Diepholz „gut miteinander leben“ zu können, bedarf es also nicht nur einer starken Wirtschaft oder einer guten Versorgung durch eine moderne Infrastruktur, sondern vor allem auch der Menschlichkeit. Ich freue mich, dass release nun schon seit 50 Jahren diese Menschlichkeit im Landkreis Diepholz lebt und somit die Grundlage für ein gutes Miteinanderleben schafft. Dieses Jubiläum verdient besondere Anerkennung.

Bereits vor vielen Jahren hat der Landkreis Diepholz mit release eine Vereinbarung getroffen. Deren Zielsetzung ist es, die regionale Versorgung suchtkranker und suchtgefährdeter Menschen und deren Angehörigen sicherzustellen. Die Beratungsstellen sind Anlaufstellen für Abhängigkeitskranke und deren Angehörige, aber auch offen für Menschen in Lebenskrisen.

In Goethes Faust heißt es: „Bist Du ein Mensch, so fühle meine Not.“ release geht einen wichtigen Schritt darüber hinaus und versucht mit der Präventionsarbeit, die Menschen von vornerein vor Notsituationen zu bewahren. Vor allem in diesem Bereich hat sich der Verein im Landkreis Diepholz etabliert und leistet einen wichtigen Beitrag zur Anerkennung von Sucht, insbesondere auch der Alkoholabhängigkeit, als Krankheit. Auch bei unseren Schulen ist release sehr angesehen und informiert aktiv zum Suchtverhalten bei Kindern und Jugendlichen.



Ob im Bereich des betreuten Wohnens für Suchtkranke, der Schwangerschaftskonfliktberatung, im offenen Café als drogen- und alkoholfreie Begegnungsstätte oder der Beratung von Menschen, die aufgrund von Fahren unter Alkohol- oder Drogeneinfluss ihren Führerschein verloren haben – release ist in allen Lebenslagen ohne Vorurteile und Berührungängste für die Bürgerinnen und Bürger in unserem Landkreis da. Für mich ist das der Inbegriff für Menschlichkeit.

Insbesondere die letzten Monate haben uns vor Augen geführt, dass vor allem der Alkoholmissbrauch nach wie vor ein großes, gesellschaftliches Thema ist. In Zeiten sozialer Distanzierung ist die Hilfestellung, die release bietet, wichtiger denn je. Da wo die soziale Kontrolle fehlt, muss umso mehr auf die Gefahren, die von Suchtmitteln ausgehen, hingewiesen werden.

release macht sich stark für die Schwachen, appelliert an die Mitverantwortung aller und hat einen Vorbildcharakter. Zusammen wurden in den vergangenen fünf Jahrzehnten effektive Kooperationen entwickelt und release hat sich stets als verlässlicher Partner im Landkreis Diepholz erwiesen. Das Verhältnis zwischen release und Landkreis ist mit den Jahren gewachsen und kann als sehr vertrauensvoll beschrieben werden. Das gute und fundierte Know-how der Mitwirkenden bildet die Basis für diese Arbeit. Als Verein mit langer Tradition hat sich release im Gemeinwesen integriert und leistet einen wichtigen Beitrag gegen die Stigmatisierung von Suchtkranken. release wartet nicht darauf, dass sich Hilfesuchende von allein melden, sondern geht aktiv auf die Menschen zu. Sei es bei Ferienaktionen für Kinder und Jugendliche, beim jährlichen Flohmarkt oder in der Präventionsarbeit.

release ist seit 50 Jahren für die Menschen im Landkreis Diepholz da, insbesondere dort wo Menschlichkeit besonders gebraucht wird.

Vielen, herzlichen Dank für dieses außergewöhnliche und nicht selbstverständliche Engagement! Ich hoffe, dass diese Kooperation noch viele Jahre so erfolgreich fortgeführt werden kann, und wünsche Ihnen Corona-bedingt für das nächste Jahr eine ausgiebige und gelungene Jubiläumsfeier.

Mit herzlichen Grüßen



*Cord Bockhop*

*Landrat des Landkreises Diepholz*



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Verein release e.V. begeht in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen und ist mit seinem Angebot ein fester Bestandteil in der sozialen Landschaft der Gemeinde Stuhr geworden. Aus der ursprünglich ausschließlichen Betreuung der Drogenszene herausgewachsen, bietet release e.V. mittlerweile ein umfangreiches Angebot sozialer Betreuung und Begleitung über das Kernthema hinaus an.

Die Existenz dieses Vereins soll auf eine Begegnung eines Arztes in Fortbildung mit einem sich auf Entzug befindenden Drogensüchtigen zurückzuführen sein. Der Drogensüchtige klingelte am Heiligen Abend des Jahres 1969 an der Tür des Arztes und bat um Hilfe. Das Erleben der aus dieser Begegnung erkannten beiderseitigen Hilflosigkeit im Umgang mit dieser Thematik führte offensichtlich wenige Monate später zur Gründung des Vereins release e.V. .

Die Gründung fiel in eine Zeit, in der der Gebrauch von süchtig machenden Drogen zwar als gefährlich galt, aber in der gesellschaftlichen Wahrnehmung eher eine Außenseiterrolle einnahm. „LSD“ und die „Flower-Power-Bewegung“, das „Woodstock-Festival“ und der Drogentod von Jimi Hendrix waren in diesen Jahren Ereignisse, die im Zusammenhang mit dem Aufbegehren gegen das „Establishment“ gesehen wurden und manchmal auch wie eine „verklärte, zuweilen verherrlichende Modeerscheinung“ in das Bild passten. Auch in der Bundesrepublik Deutschland wurde dieser „Trend“ sowohl musikalisch als auch literarisch aufgegriffen; der Schlager „Am Tag, als Connie Kramer starb“ und der Film „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ sind entsprechende Zeugnisse dieser Zeit.

Aber fand eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Thema und der daraus resultierenden Problematik statt? In den Schulen der Bundesrepublik Deutschland wurden Aufklärungskampagnen aufgelegt, die vor dem Missbrauch von Drogen warnten.

Was aber geschah mit denen, die „es erwischte hatte“, die die „Kurve nicht gekriegt hatten“? Die so genannten „Etablierten“, also der ganz überwiegende Teil unserer Gesellschaft, sonnten sich bei wirtschaftlicher Vollbeschäftigung im technischen Fortschritt der Mondlandung. Da war für Problembewusstsein kein Platz - und für Problemfälle dieser Art schon gar

nicht. Diese wurden ihrem Schicksal überlassen, sie waren eine Randgruppe der Gesellschaft, sie wurden verdrängt oder vergessen; sie hatten „selber Schuld“. Sucht wurde nicht als Krankheit, sondern als moralische oder charakterliche Schwäche des Einzelnen gesehen. „Selbst Schuld“ hörte man oft oder dass das nicht zu verstehen sei, der oder diejenige habe doch alles gehabt.

An dieser Stelle setzten die Ziele von release e.V. an. Das Angebot einer freien, unabhängigen und anonymen Beratung für Suchtkranke und Suchtgefährdete.

Begleitend zur Umsetzung dieses Ziels, quasi als Vorbild, diente eine in dieser Zeit in Großbritannien wachsende Selbsthilfebewegung von Drogenabhängigen, die „Release-Bewegung“. Die Gründungsmitglieder formten mit gleichgesinnten engagierten Interessierten hier vor Ort daraus den bekannten besonderen Weg einer „gemeindenahen psychosozialen Versorgung“ von Suchtkranken und ihrer Angehörigen.

Im Ortsteil Brinkum wurde wie in Syke eine zweite Beratungsstelle geschaffen, die zunächst ehrenamtlich und auf Basis von Selbsthilfegruppen bestand. Zahlreichen jungen Menschen wurde dadurch bereits zu einer Zeit Hilfe gegeben, in der sowohl die freien Wohlfahrtsverbände als auch staatliche Institutionen noch weit von einem Therapiekonzept entfernt waren. Gleichzeitig galt es bei Krankenkassen und staatlichen Institutionen durch intensive Aufklärungsarbeit Vorbehalte aufzulösen und durch Seriosität zu überzeugen. Eine in der Verwaltung der Gemeinde Stuhr zu dieser Zeit erstellte Dokumentation bestätigte zudem die Vermutung, dass die Förderung konzeptioneller Therapieangebote erfolgversprechender ist, als die Betroffenen ausschließlich durch stete Geldleistungen zu unterstützen. Dies überzeugte schließlich die Vertretung der Gemeinde Stuhr, dem Verein im Jahre 1978 als Mitglied beizutreten.

Unter der Prämisse, dass Suchterkrankung als ein Symptom einer weitverzweigten und miteinander zusammenhängenden Störung zwischen der Umwelt und der Innenwelt des Menschen zu verstehen ist, weitete Release schon sehr bald seine Aktivitäten aus und die ehrenamtliche Tätigkeit wurde durch professionelle Arbeit ergänzt. Initiativen und Projekte erlangten bundesweite Beachtung.

Ein über die Gemeindegrenzen hinausgehendes Netz von Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen mit Teestuben und Cafés beweist heute die deutlich breiter gewordene Basis seiner Tätigkeit. Nicht nur räumlich, sondern auch inhaltlich ist das Betätigungsfeld von release e.V. heute umfassender



Ich beglückwünsche Release zum 50-jährigen Bestehen. Release bedeutet in der Übersetzung freigeben, veröffentlichen aber auch loslassen.

Das Loslassen kommt der wertvollen Arbeit von Release in Syke am nächsten. Nicht Syke will loslassen von Release. Nein. Ich hoffe, dass Release die Menschen, die so dringend Hilfe benötigen, noch sehr lange unterstützen wird.

*Wenn ich loslasse,  
was ich bin, werde ich,  
was ich sein könnte.*

*Wenn ich loslasse,  
was ich habe, bekomme ich,  
was ich brauche.*

Dieses Zitat von Lao Tse aus dem 6. Jh. V. Chr. kommt dem Inhalt der Beratungsleistung von Release aus meiner Sicht am nächsten.

Beratung und Hilfe bei Suchtproblematiken ist der Schwerpunkt der Arbeit von Release. Eine Arbeit, die nicht öffentlich geleistet wird. Eine Arbeit, die für unsere Gesellschaft jedoch immens wichtig ist und immer mehr nachgefragt wird.

Ich bin stolz darauf, dass Release in Syke einen wichtigen und wertvollen Anteil an einem vielfältigen Beratungsangebot einnimmt. Hierbei kann Release auf die Unterstützung der Stadt Syke bauen.

Auch wenn früher im Hinblick auf angespannte Haushaltssituationen bei der Stadt Syke freiwillige Leistungen durch den Rat immer wieder auf den Prüfstand gestellt wurden, wurde und wird die Arbeit seit 1970 finanziell unterstützt. Zuletzt hat der Rat der Stadt Syke im Jahr 2018 eine Erhöhung der Unterstützung von Release beschlossen, neben einem Mietzuschuss. Allen ist bewusst, wie wichtig die Beratungsleistungen und Unterstützungsleistungen von Vereinen wie Release sind. Allen ist bewusst, wie wichtig es ist, nicht nur Menschen mit Suchtproblematik zu beraten und zu begleiten sondern auch präventiv zu arbeiten. Uns allen muss bewusst sein, dass hiermit ein wertvoller Beitrag für jeden Einzelnen, Paare, Familien, Freunde, für unsere Gemeinschaft, für unser Miteinander und für unsere Gesellschaft geleistet wird.

Ich drücke meinen großen Dank für Ihre Arbeit aus. Sie dürfen stolz auf 50 Jahre zurückblicken und mit Zuversicht und dem Wissen einer großen Akzeptanz und Dankbarkeit in Syke in die Zukunft schauen.

*Suse Laue  
Bürgermeisterin*



**GEMEINDE WEYHE**

### Grußwort „50 Jahre release e.V.“

Ein halbes Jahrhundert release e.V. – das macht hochgerechnet an die 30.000 Fälle, in denen geholfen wurde. 30.000 Schicksale, die diskret und professionell begleitet wurden. Das wäre einmal die ganze Weyher Bevölkerung. Und es kommen, leider, sicherlich noch einige Menschen hinzu, die die Unterstützung von release in Anspruch nehmen werden, nehmen müssen. Schließlich ist Suchtprävention nach wie vor aktuell, ja vielleicht sogar wichtiger denn je. Und auch andere Bereiche, nicht minder bedeutsam, werden als Anbieter psychosozialer Versorgung mittlerweile abgedeckt. Damit keine und keiner, wirklich niemand, der in seiner individuellen Situation nicht mehr weiterweiß, vergessen wird.

Daher steht die Gemeinde Weyhe weiterhin hinter dem Verein. Steht sie mittlerweile schon lange, und das wird auch noch lange so sein. Denn wir können froh sein, einen echten Pionier hier in der Region zu haben, der Suchtkranken und ihren Freunden, ihren Familien mittlerweile schon seit derart langer Zeit zur Seite steht. So schwierig die dabei gemachten Erfahrungen gewesen sein mögen, so wichtig ist diese mühsam gesammelte Erfahrung für die tägliche Arbeit. Eine Arbeit von unschätzbarem Wert. Für uns alle, für uns als Gesellschaft. Nicht nur, aber auch für die 30.000 Einzelfälle, um die sich von release ebenso persönlich wie vertrauensvoll gekümmert wurde.

*Frank Seidel,  
Bürgermeister Gemeinde Weyhe*



Im Namen der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen gratuliere ich Ihnen recht herzlich zum 50-jährigen Jubiläum.

Geteiltes Leid ist halbes Leid! Ein Motto, welches sich in einem Netzwerk psychosozialer Hilfen wie Ihres, fest etabliert hat. In besonderer Weise trifft man bei Ihnen auf Menschen, die bereit sind ihre Schicksale mit anderen zu teilen und anderen Menschen bei der Überwindung schwieriger Lebenssituationen zu helfen.

Mein Dank gilt insbesondere allen Menschen, die sich tagtäglich unermüdlich dafür einsetzen, das Leben vieler Menschen wieder mit einem Sinn zu versehen.

Ich wünsche Ihnen für die Zukunft weiterhin alles Gute!

Bernd Bormann  
Samtgemeindebürgermeister





## Grußwort zur Jahreshauptversammlung des Vereins release e.V.

In der Gemeinschaft geht alles besser. Dieses Motto gilt nicht nur für sportliche, künstlerische oder sonstige Unternehmungen. Es gilt auch für einen der schwersten Kämpfe den man austragen muss, den Kampf gegen sich selbst – den Kampf gegen eine Sucht. Und wenn man für diese Herausforderung Hilfe bekommt sind die Erfolgsaussichten deutlich höher. Diese Hilfe, liebes release Team bieten Sie denen an die Ihre Unterstützung brauchen. Dass Sie sich in ihrer Hilfe entwickeln, dass Sie sich immer neue Gedanken darüber machen wie den Menschen nachhaltig und langfristig geholfen werden kann zeigt der Umzug Ihrer Mannschaft in den Bahnhof in Bassum. Moderne, helle Räume in denen von Niederschwelligen Angeboten bis hin zur intensiven Hilfe alles geboten wird fördern den Erfolg Ihrer für die gesamte Region so wichtige Arbeit. Gleichzeitig bieten die Räumlichkeiten im Bahnhof noch eine Perspektive für weitere Projekte. Im Namen der Stadt Bassum bedanke ich mich für Ihre seit vielen Jahrzehnten erfolgreiche Arbeit für die Menschen, die Unterstützung am nötigsten brauchen. Menschen die auch keine große Lobby in unserer Gesellschaft haben – Menschen die sonst hilflos sind. Ich wünsche Ihnen, Ihrem gesamten Team und allen die den Verein release e.V. unterstützen alles Gute und weiterhin viel Erfolg und Spaß an der Arbeit.  
Freundliche Grüße aus Bassum.

Christian Porsch  
Bürgermeister der  
Stadt Bassum

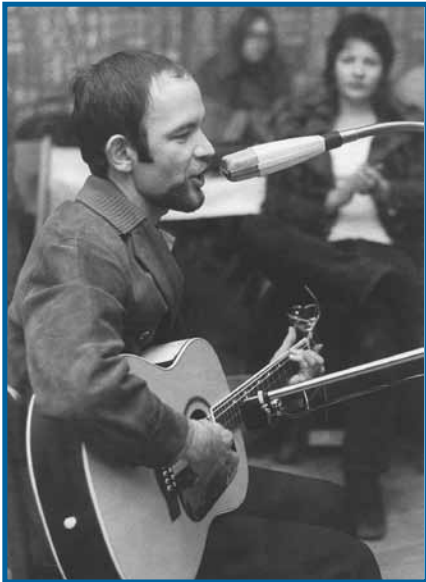


## 1970

Durch Initiative des Kreisjugendwartes der ev. Kirche, Werner Walter, gründeten zehn Syker Bürger release, um eine kleine Wohngruppe zu betreuen.

## 1971

Anmietung eines Raumes im Hotel „Deutsche Eiche“ als Büro. Frank Reglin organisiert erste release-Musikveranstaltungen.



## 1972

Vereinsregister – Eintragung: Dr. med. Eberhard Hesse wird 1. Vorsitzender. Release hat zu 30 Drogenabhängigen erste Beratungskontakte. Im Herbst entstehen in der Nienburger Straße 44 erste Räume für Wohngruppen und eine „Teestube“.

## 1976

Dipl. Sozialarbeiter Alexandre Peruzzo wechselt von der Drogenberatungsstelle der Stadt Bremen nach Brinkum und gründet mit Dress. Hesse die „Praxisintegrierte Sozialarbeit“. Es entsteht eine „Sozialmedizinische Kontaktstelle“ in Stuhr – Brinkum, noch Landkreis Grafschaft Hoya. Die Finanzierung wird von der Praxisgemeinschaft gewährleistet.

# CHRONOLOGISCH

## 1979

Die Gemeinden Stuhr und Weyhe und die AOK Syke werden Mitglied und fördern release. Im Januar Eröffnung der dritten Beratungsstelle Weyhe (Praxis Dr. Falke) und im Oktober der vierten Beratungsstelle in Bassum (Praxis Dr. Hungerland). Staatliche Anerkennung als Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle

## 1980

Die fünfte Beratungsstelle in Bruchhausen – Vilsen wird im dortigen Jugendhaus eröffnet. Die release – Teestube, Bremer Straße in Brinkum wird vom Bürgermeister Mehrens eröffnet.

## 1981

Der erste „Brinkumer Begegnungsflohmarkt“ wird auf dem Gelände des alten Bahnhofs abgehalten. Spektakulärer Eröffnungsgast war der Schlaggerstar Howard Carpendale.



## 1982

Bundessozialgerichts – Grundsatzurteil vom 12.08.1982, Az:11 RA 62/81: Release gewinnt gemeinsam mit einem Suchtkranken, der von release in die Therapeutische Gemeinschaft „Projekt York“ bei Hamburg vermittelt wurde, das Klageverfahren gegen die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte und erstreitet ein Grundsatzurteil. Es besagt, dass ein Arzt für die stationäre medizinische Rehabilitation Suchtkranker nicht erforderlich ist.

## 1984

Mit der Gründung eines Beirates aus Vertretern der Kommunen, des Arbeitsamtes und der AOK – Syke, gelingt es, die Landesförderung und die Anerkennung nach dem NPsychKG zu erhalten. Federführend übernimmt der Weyher Gemeindegemeinder Wilfried Springer als neu gewählter Beisitzer die betriebswirtschaftliche Steuerung, das Antrags- und Verwendungsnachweiswesen.

Release wird Mitglied im Deutschen Paritätische Wohlfahrtsverband (DPWV), Landesverband Niedersachsen, was die Landesförderung begünstigt.

## 1985

In Bassum wird die Teestube, im Brinkumer Bahnhof die „Werkstatt für Psychisch Kranke“ eröffnet.

## 1989

Das jährliche Antragsverfahren beim Landkreis Diepholz endet mit einem ersten dauerhaften rechtsgültigen Überlassungsvertrag der Suchtkrankenhilfe im Nordkreis Diepholz nach dem NPsychKG.

Am 31.12. verlässt Geschäftsführer A. Peruzzo den Verein und geht nach Oldenburg.

## 1990

Am 01.03. wird Willi Sondag Leiter der Einrichtung.

## 1993

Ab dem 01.08. beschäftigt release eine vom Land geförderte Präventionsfachkraft.

Die Levo-Methadongestützte Psycho/Sozialtherapie wird auf der Grundlage eines Rahmenplanes des Nds. Sozialministeriums und der Einführung der Neuen Untersuchungs und Behandlungs- (NUB) Richtlinien eingeführt. Der LK Diepholz wird Standardregion und seither mit einer Halbtagskraft gefördert.

## 1998

Ab Mai beginnt die Zusammenarbeit mit IKEA Deutschland (Schulung von Führungskräften und betrieblichen Ansprechpartner\*innen) im Rahmen der Gesamtbetriebsvereinbarung „Ikea – Anti – Sucht – Programm“ (IASP).

## 2001

Die release-Werkstatt von Uta Amelung für „Psychische Kranke“ wird geschlossen. Stattdessen entsteht das „Ambulant Betreute Wohnen“ (ABW) für Suchtkranke als Leistung der Eingliederungshilfe (EGH) für Menschen mit Suchterkrankungen (Sozialgesetzbuch (SGB) XII).

## 2002

Gründung einer ersten angeleiteten Angehörigengruppe (Edith Hatesuer).

## 2003

Das Niedersächsische Sozialministerium führt „Benchmarking“ als Instrument zur Qualitätssicherung der Fachstellen für Sucht und Suchtprävention ein.

Erste Kooperationsvereinbarung zwischen release e.V. und dem Jugendberatung, -therapie und -weiterbildung e.V., Oldenburg vom 1.11. 2003. Ziel des Vertrages ist es, bei der Übernahme der von den Leistungsträgern überlassenen Aufgaben, die konzeptionelle Umsetzung der ambulanten medizinischen Rehabilitation zu regeln und sich zu fachlicher und struktureller Vernetzung zu verpflichten. Dies beinhaltet auch die Betriebsführung für das Abrechnungsverfahren von Rehabilitationsmaßnahmen durch den Oldenburger Träger.

## 2005

Nach 20 Jahren als Mieter Kauf des Brinkumer Bahnhofs von 1910 für 50.000 Euro und Übernahme des Grundstücks für 99 Jahre in Erbpacht.



Die zweite Angehörigengruppe (in Stuhr) entsteht. Die „Ambulante medizinische Rehabilitation Suchtkranker“ und die anschließende ambulante Weiterbehandlung wird eingeführt und von der Rentenversicherung finanziert. Die erste Indikationsgruppe im Rahmen der Ambu Reha entsteht. Es beginnt zur ärztlichen Versorgung Opiatabhängiger eine Zusammenarbeit mit Dr. med. Christoph Lanzendörfer in Bassum.

## 2009

Alexandre Peruzzo wird von der Mitgliederversammlung zum 1. Vorsitzenden gewählt und löst Dr. E. Hesse ab, der 37 Jahre Vorsitzender war und zum Ehrenvorsitzenden ernannt wird. Einführung der Kombinationsbehandlung (stationär, teilstationär, ambulant für Abhängigkeitserkrankungen in Norddeutschland (Kombi-Nord). Kombi-Nord umfasst die Therapiemodelle der DRV Braunschweig-Hannover, der DRV Nord und die Entwöhnungsbehandlung im Verbundsystem (EVS) der DRV Oldenburg-Bremen.

## 2010

Erste Leistungsvereinbarung „Ambulant Betreutes Wohnen“ als Eingliederungshilfe.

## 2011

release ändert seinen Namen in release e.V., Netzwerk psychosozialer Hilfen.

Beginn der Schulungskurse zur Vorbereitung auf die „Medizinisch-psychologische Untersuchung“ nach dem Verlust des Führerscheins.

Einrichtungsleiter Willi Sondag verlässt den Verein zum 31.12. nach 22 Jahren Tätigkeit für release.

## 2012

Auf dem Frühlingsempfang für Ehrenamtliche wird Vereinsmitglied Otto Wiese mit dem „Stuhler Wolf“ ausgezeichnet.



Beendigung der Selbsthilfeförderung nach SGB V und Schließung der Selbsthilfekontaktstelle.

# CHRONOLOGISCH

## 2013

Erste Leistungsvereinbarung nach SGB VIII = Psychosoziale Begleitung Substituierter im Rahmen der Eingliederungshilfe mit dem Landkreis Diepholz. Alexandre Peruzzo übernimmt nach dem Ausscheiden vom Willi Sondag kommissarisch die Einrichtungsleitung und die Geschäftsführung. Erstes gemeinsames „Rahmenkonzept der DRV und der KV zur Nachsorge im Anschluss an eine Rehabilitationsmaßnahme“.

## 2014

Marion Bödeker übernimmt die Einrichtungsleitung und ab 2016 auch die Geschäftsführung.



## 2016

In der Suchtprävention wird der Schwerpunkt „Medienprävention“ vom Landkreis gefördert. Es entsteht das gemeinsame Projekt „netcrash – Mediensuchtprävention im Landkreis Diepholz“ mit dem Diakonischen Werk und der Caritas.

## 2018

Das „Haus der Hilfe“ in Syke schaut auf 30 Jahre seines Bestehens zurück. Die Kooperation release/IKEA Deutschland im Rahmen des „Ikea- Anti-Sucht-Programms“ besteht seit 20 Jahren, was im Frühjahr 2019 auch gebührend gefeiert wird.

## 2019

release bekommt die eigenständige Anerkennung für die Durchführung der „Ambulanten Medizinischen Rehabilitation Sucht“.



# Gemeinsam für eine gute Sache



Niedersächsisches Landesamt  
für Soziales, Jugend und Familie



Landkreis Diepholz  
... gut miteinander leben.



Stadt Bassum



Bruchhausen-Vilsen

SYKE



GEMEINDE WEYHE



LEB IHR BILDUNGSPARTNER

Aktion  
MENSCH



Seit 1985 sind wir Mitglied im  
Paritätischen Wohlfahrtsverband,  
Landesverband Niedersachsen.

*release e.v.*

*Netzwerk psychosozialer Hilfen*

*Bahnhofstraße 29*

*28816 Stuhr*

*Telefon: 0421 89 32 33*

*Fax: 0421 89 34 38*

*info@release-netz.de*

*www.release-netz.de*

*Grafik:*

*Gestaltungskonzepte Anette Elsner*

*Gedruckt auf:*

*Bio Top*

*Haftungsausschluss:*

*Die in diesem Bericht aufgeführten Inhalte und Zahlen wurden nach aktuellen Informationen zusammengestellt. Änderungen bleiben vorbehalten. Trotz sorgfältiger Bearbeitung und Prüfung sind Fehler nicht auszuschließen.*

*Im August 2021*

